

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 9. Neuenbürg, Samstag den 19. Januar

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Vermögensbeschlagnahmen.

Durch Beschluß der Raths- und Anklagekammer des R. Kreisgerichtshofs in Tübingen vom 24. Dezember 1877 wurde verfügt, daß das Vermögen der hiernach genannten, wegen Verletzung der Wehrpflicht in Untersuchung stehenden Militärpflichtigen in Beschlag zu nehmen sei und daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte unterlaßt sein solle.

- 1) Julius Wittroß von Neuenbürg,
- 2) Jakob Aider von Calmbach,
- 3) Georg Friedrich Mäule von Dobel,
- 4) Johann Mathens Günthner von Christophshof, Gem. Wildbad,
- 5) Wilhelm Schill von Wildbad,
- 6) Johann Friedrich Kull von Bernbach.
- 7) Wilhelm Vießer von da,
- 8) Wilhelm Friedrich Ruff von Moosbronn, Gem. Bernbach,
- 9) Gottfried Gerstenlauer von Unterniebelbach,
- 10) Johann Martin Kentschler von Vießelsberg,
- 11) Johann Georg Emil Raab von Herrenalb,
- 12) Johann Gottfried Müller von Rothensühl,
- 13) Michael Mischele von Feldbrennach.

Den 16. Januar 1878.
R. Oberamtsgericht.
Römer.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des Andreas Kächerer, Tagelöhners zu Conweiler wird die Schuldenliquidation am Mittwoch den 27. März 1878 Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hieburh vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs welcher am

Montag den 18. März 1878, Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, 16. Januar 1878.

Rgl. Oberamtsgericht.

Römer.

Forstamt Altenstaig.
Revier S o s t e t t.

Brennholz-Verkauf

am Montag den 28. Januar d. J. von Vormittags 10 Uhr an

im Lamm in Aagenbach aus den Staatswaldungen: Buchhalde, Geßelsteig, Heuweg und Schnuderriß:

Buchenholz: 45 Nm. Scheiter, 56 Prügel, 10 Anbruch, 5 Reispriegel;

Nadelholz: 375 Nm. Scheiter, 386 Prügel, 271 Anbruch und 252 Reispriegel, 11 Nm. Stockholz und ausgeprägelltes Reis, geschätzt zu 1200 Wellen.

Altenstaig, den 16. Januar 1878.

Rgl. Forstamt.

Herdegen.

Forstamt Altenstaig.

Revier S i m m e r s f e l d.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Januar d. J. von Vormittags 11 Uhr an

in der Sonne in Simmersfeld aus dem Staatswald Unterer Kleinhummelberg:

18 Baanerbuchen mit 5,65 Fm. und 2106 Stück Nadelholz Lang- und Klop Holz (durchaus Rothforchen) mit 1265 Fm.

Altenstaig den 16. Januar 1878.

Königl. Forstamt.

Herdegen.

Neuenbürg.

Fahrrad-Verkäufe

finden hier am

Mittwoch den 23. d. Mts.

statt:

a) in der Wohnung der verst. Wittwe Günthner,

Anfang Morgens 9 Uhr

Kleider, Betten, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath;

b) in der Wohnung der verst. Christiane Bürkle — Mittags 1 Uhr —

Kleider und 1 Bett;

c) im Armenhaus — Mittags 2 Uhr — der Nachlaß des verst. Joh. Schwarz.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

R. Gerichtsnotariat.

W i l d b a d.

Abstreichs-Akkorde.

Am Dienstag den 22. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

werden über die Ausführung nachstehender Arbeiten Abstreichsakkorde auf dem Rathhause zu Wildbad vorgenommen, u. zwar:



- 1) Die Erbauung eines Steigerhauses für die Feuerwehr.
- 2) Die Herstellung einer Trinkwasserleitung innerhalb der Stadt auf 150 qm. Länge.
- 3) Die Herstellung einer Trinkwasserleitung in der Parzelle Sprollenhans auf 1135 qm. Länge.
- 4) Die Herstellung eines Pflasters innerhalb der Stadt im Kostenbetrage von ca. 170 M.
- 5) Die Herstellung von 16,15 qm. Fensterläden am Schulhaus zu Sprollenhans.

Die Kostenübersicht und Akkordbedingungen können auf dem hiesigen Rathhause eingesehen werden.

Am 15. Januar 1878.
Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Stadt Wildbad.
Buchen- und Kleinnuthholz-Verkauf.

Am Montag den 21. Januar Vormittags 8 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause aus dem Stadtwald Sommersberg 15 Längliche, 16 Wolschlicht und Linie 1 Köpfe zum Verkauf gebracht:

- 3 Stück Buchen mit 3,06 Fm.
- 1 buchener Schlittläufer mit 0,15 Fm.
- 204 Stück Nadelholz Stangen VI Cl.
- 231 do. VII. Cl.
- 363 do. VIII. Cl.
- 141 Stück buchene Stangen VI. Cl.

Wildbad den 17. Januar 1878.
Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.
Steinerkleinerungs- & Beifuhr-Akkord.

Am Montag den 21. Januar Vormittags 8 Uhr werden auf hiesigem Rathhause verankert werden:

1) das Zerklainern von 35,5 cbm Granulitsteinen beim Bläckerrein im Stadtwald Wanne 1, sowie das Föhren derselben auf die mit Vorlage veriehene Strecke am Leonhardtswaldsträßchen (vom Rückenreich an auswärts).

2) das Zerklainern von 43 cbm Kleinfeldsteinen am Leonhardtswaldsträßchen.
Wildbad den 17. Januar 1878.
Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung der Direktion des Kgl. land- und forstwirtschaftlichen Instituts in Hohenheim, betreffend die Satzungen über den Betrieb und die Benutzung der in Hohenheim eingerichteten Samenprüfungsanstalt.

(Schluß.)

§ 5.

Das Untersuchungsergebniß wird Seitens der Samenprüfungs Anstalt sogleich nach Beendigung der Untersuchung jedem Einsender mitgetheilt.

§ 6.

Gebühren für die Untersuchung.

- a) Bestimmung der Echtheit des Samens, soweit dies thunlich . . . 1 M.

b) Bestimmung der Reinheit ohne besondere genaue Angabe der fremden Bestandtheile:

- 1) bei Gräsern (außer englischem Raygras und Lieschgras) und Kleearsten (einschließlich Bestimmung der Seidesamen) 5 M.
- 2) bei einjährigem Raygras und Lieschgras, Cichorie, Spörgel, Möhre, Kresse, Dill, Kapuzinchen, Sellerie, Petersilie, Anis, Fenchel, Lattich, Birse, Erle u. s. w. . . . 4 M.
- 3) bei Getreide, Mais, Raps, Datteln, Futter- u. Zuckerrüben, Hülsenfrüchten, Buchweizen, Hirse, Lein, Nadelhölzern u. s. w. 1 M.

c) Bestimmung der Kleeseide allein . . . 3 M.

d) Bestimmung der Flachseide allein . . . 1 M 50 S.

e) Bestimmung des Kleeufels (Orobanche) allein . . . 5 M.

f) Genaue Bestimmung der fremden Bestandtheile (botanische Analyse), je nach der geringeren oder größeren Menge . . . 5 M - 25 M.

g) Bestimmung der Keimkraft 2 M.

h) Bestimmung des specifischen Gewichtes eines Kornes . . . 3 M.

i) Bestimmung des absoluten Gewichtes eines Kornes . . . 1 M.

Die Gebühren für die Untersuchung werden bei Zustellung des Ergebnisses derselben mittelst Postnachnahme erhoben.
§ 7.

In Folge besonderer Vereinbarung tritt eine Ermäßigung der Gebühr um 33 1/3% ein für Handlungsfirmen und Producenten, welche die Bedingung der Garantieleistung erfüllen. § 1 lit. a.)

Mit ihnen wird behufs Ermäßigung der Gebühr ein Vertrag abgeschlossen, welcher im Wesentlichen folgende Punkte enthält:

- 1) Die Firma verpflichtet sich, ihren Abnehmern echte und reine (d. i. thunlichst gereinigte) und in einem jedesmal namhaft zu machenden Prozentsatz keimfähige Saatwaare zu liefern, ferner, wenn die gelieferte Waare um mehr als 5% hinter dem garantierten Georachswerth zurückbleibt, den Mindergehalt haar zu ersetzen oder auf Verlangen die Waare zurückzunehmen.
- 2) Der Erfahsanspruch des Käufers erlischt, wenn die Saatwaare bereits verwendet ist, so daß eine Nachuntersuchung zur Feststellung der Echtheit unmöglich ist; ebenso wenn zwischen dem Empfang der Waare und Einsendung der Probe Seitens des Empfängers mehr als 14 Tage verlossen sind. Eine Ausnahme hievon machen diejenigen Sämereien, deren Werth nur auf dem Felde nach genügender Entwicklung der Pflanze selbst festgestellt werden kann (Feldprobe); z. B. Kohlrarten.
- 3) Die Untersuchungsergebnisse der Samenprüfungs Anstalt sollen der Firma zu eigener Belehrung dienen; sie ist nicht berechtigt, dieselben als Zeugniß zu verwenden, noch auch anzugeben, sie stehe

„unter der Kontrolle“ der Anstalt, und letztere übernimmt für die von der betreibenden Firma verkaufte Saatwaare keinerlei Garantie.

§ 8.

Die Untersuchung von Sämereien, welche von Mitgliedern landwirtschaftlicher Vereine durch Vermittlung der Bezirksvereins- oder Gau Vorstände der Samenprüfungs Anstalt übersendet werden, wird kostenfrei vorzunehmen.

Hohenheim den 7. Jan. 1878.

N. u.

Privatnachrichten.

Altenstaig Stadt.

Flößerei-Akkord.

Die Unterzeichneten suchen mit zuverlässigen Flößern Akkord abzuschließen und erwarten Offerte bis 25 Januar.

Gebr. Theurer.
Holzhandlung.

Wiederholte Ueberzeugung!
Ich ersuche Sie, mir abermals 2 Flaschen Mayer'schen weißen **Brust-Syrup** zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit desselben immer mehr überzeuge.
Nemungen.
Hochachtungsvoll
C. Ruf, Pfarrer.
Stets echt bei
Carl Bügenstein, Neuenbürg.
Paul Sagmayer, Wildbad.

Neuenburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder betreibe.

Georg Fischer,
Glaser.

Das 120 Seiten **Gicht** und starke Buch

Rheumatismus

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzlichen Leiden, wird gegen Einsendung von 30 S in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigebrudten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Nächsten Donnerstag bringen wir wieder die großtätige und

Milchkühe

nach Birkenfeld

Gebr. Kahn.

Ein Logis

für eine kleine Familie hat sogleich zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

Gewerbe-Verein.

In Uebereinstimmung mit den übrigen Vereinen des Wahlbezirks für die **Handels- & Gewerbekammer Calw** schlagen wir den Mitgliedern unseres Vereins, sowie den andern tit. H. Wahlberechtigten vor am **21. Januar** die 5 austretenden Mitglieder wiederzuwählen.

Diese Herren sind:

- Klemm, C. A.** Kaufmann in Herrenberg,
- Leo, Ed.** Holzhändler in Höfen,
- Schmidt, Ferd.** Fabrikant in Neuenbürg,
- Staelin, Julius,** Fabrikant in Calw,
- Wagner Gustav Fr.** Fabrikant in Calw.

Wir bitten um zahlreiche Betheiligung.

Gedruckte Wahlzettel sind am Wahltag im Parthienzimmer des Rathhauses aufgelegt.

Neuenbürg, 17. Januar 1878.

Für den Ausschuss:
Der Vorstand **Trillhaas.**

Forzheim.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich die **Schleiferei des Hrn. Kas**

pachtweise übernommen habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung.

Achtungsvoll

Ernst Fr. Gollmer, Schleifer.

1200 Mark

können bis Mitte Februar hingeliehen werden. Wo, sagt die Red. d. Bl.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Der Reichstag ist auf 6. Februar einberufen.

Württemberg.

Der Staats Anz. bringt einen größern Bericht des „Seebatts“ aus San Remo, wo gegenwärtig Ihre Majestät die Königin bei dem dortigen herrlichen Klima verweilt, über den Besuch und den Empfang Sr. Majestät unseres Königs Karl bei seiner Ankunft daselbst. Obwohl S. Maj. incognito reisend, sich jeden officiellen Empfang verboten hatte, waren nicht nur die italienischen Behörden und an der Spitze der fremden Consulate der des deutschen Reichs und sämtliche sich dort aufhaltende Schwaben im Bahnhof zur ehrfurchtvollen Begrüßung versammelt, sondern auch Kopf an Kopf sonstige Fremde und Einheimische. Der Sindaco der Stadt hielt eine Anrede. Sr. Maj. war dabei sichtlich hoch erirent über das vorzügliche Aussehen der hohen Gemahlin, die sich in San Remo wirklich von Tag zu Tag mehr erholt hat.

Rom 11. Jan. Der Sturm, welcher in der verfloßenen Nacht gewüthet hat, hat solche Massen Schnee auf die Bahnlinie geworfen, daß die Züge stecken bleiben.

Crailsheim, 15. Jan. Heute konnte wegen der Schneewehe der vergangenen Nacht der Frühzug von hier nach Mergentheim bei der Station Blausteden nicht mehr weiter, er wurde durch wohl 200 Mann aus dem Schnee befreit. In der Nähe von Westhausen konnte der Zug vor dem Schnee nicht weiter; hier machte die Maschine, welche vom Zug losgelöst wurde, die Bahn wieder frei.

Neuenbürg. Wir machen unsere Handels- und Gewerbetreibenden Lesern auf die nächsten Montag den 21. Januar Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhause stattfindende Wahl der Mitglieder für die Handels- und Gewerbekammer in Calw. Es sind 5 Mitglieder durch Neuwahl auf 5 Jahre zu erzeu. Die Austretenden können wieder gewählt werden. Das Wahlrecht wird in Person durch in die Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. (S. auch den Vorschlag des hies. Gewerbe-Vereins.)

Ausland.

Rom, 14. Jan. Noch trennen uns drei Tage vom 17., an welchem die Leichenfeier Viktor Emanuels stattfinden soll, und schon befindet sich die Stadt in einer Aufregung, welche kaum zu beschreiben ist. Seit drei Tagen bringen die Eisenbahnzüge, welche vermehrt werden mußten, nicht mehr hunderte sondern tausende neuer Gäste. Die Gasthöfe ersten Ranges so gut als diejenigen letzter Klasse sind vom Erdgeschoße bis zum Dachstuhl gefüllt, schon gestern irrten nicht wenige noch Stunden nach Mitternacht vergeblich in den Straßen umher, sich eine Unterkunft zu suchen. Die Gemeinde hat einen dringenden Aufruf an alle Bürger erlassen, ihr die freien Stuben und Wohnungen zur Verfügung zu stellen; die Quastur hat die Wirthe für die Zeit bis zum 20. d. ermächtigt, ihre Lokale Tag und Nacht hindurch geöffnet zu halten. In den belebtesten Straßen und auf den Hauptplätzen war der Wandel schon heute zeitweilig ein beschwerlicher, und das, obwohl noch viele Tausende von Menschen auf dem Quirinalpalaste und in den anstoßenden Straßen sich aufhielten und des Augenblicks stundenlang harreten, in welchem es ihnen vergönnt sein würde, den todten König ein letztes mal zu sehen. Kaum dem vierten Theile der in dieser pietätvollen Absicht versammelten Menge dürfte es indessen gelungen sein, an das Ziel seiner Wünsche zu gelangen.

Vom Krieg.

In der Situation auf dem Kriegsschauplatz ist in den letzten Tagen keine irgend wie erhebliche Veränderung eingetreten. Die Russen setzen ihren Vormarsch auf Adrianopel fort. In Konstantinopel treffen flüchtende Familien aus jener Stadt in großer Menge ein.

Wien, 16. Jan. Die „Presse“ meldet aus Tiflis: Ismail Hafi Pascha stellte dem General Boris Meilikoff den Antrag, Erzerum gegen freien Abzug der Truppen übergeben zu wollen.

Haupt-Vinderungs-Mittel

gegen Husten und Heiserkeit sind die so beliebten

Fichtennadeln-Sonbons, das Päckchen von 10 Pfennig an, zu haben in:

- Neuenbürg bei Fr. Biber,
- Calmbach bei Chr. Barth, Kor. S.,
- Höfen bei E. Fröscher,
- Höfen bei V. Bodamer.

Ein Pfandschein

über 600 fl. = 1028 M.

in doppelter Sicherheit wird gegen Baar umzusetzen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

2750 Mark

werden gegen Pfandversicherung in erster Hypothek so gleich gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

CANARIA.

Morgen Sonntag,

Abends 5 Uhr im Lokal.



Liederkranz



heute 7 1/2 Uhr Gesangsprobe. Nachher Besprechung.



Miszellen.

Glaube und vertrau.

Historische Novelle aus dem Volke,
von Th. Probiſch.

(Fortſetzung.)

Beim Anblick dieſer Mordinstrumente ergriff den Pfarrer Theſſel ein heimliches Grauen, das in ein Haarträuben überging, als jener wüste Mensch noch einen verdorrten Menſchenfinger hervorbrachte, an dem ein kostbarer Ring ſteckte. Er zog denſelben ab und warf den Finger in's Feuer. Dem Pfarrer zitterten die Knie, er wollte ſich leiſe entfernen, was er jedoch unterließ, um ein Geſpräch zu belauſchen, das jetzt begann.

„Wollen ſehen,“ rief der Eine, was auf dem Jahrmarkte zu machen iſt, denn in den Städten wird's jetzt immer ſchlimmer wegen der vermalebeiten Dichter, die ſie des Nachts in den Häuſern haben.“

„Das iſt's ja,“ rief der obenerwähnte Räuber, „was mir in Coburg zwei Nächte lang den Handel verdarb. Ein Glück, daß ich meine zwei Winterzerole zur Hand hatte, die mir treffliche Dienſte leiſteten. Aber nicht verzagt, heute werden meine Kameraden nachkommen.“

„Wenn dieſer Fall iſt,“ ſprach ein Dritter der Bande, „dann wollen wir nach Döbeln gehen. Da iſt ſo ein reicher Hecht aus Oſtindien angelangt, der viele Schätze in Koffern und Kaſten hat. Die Eingänge des Hauſes habe ich ſchon genau beobachtet.“

„Wie viele Leute hat er bei ſich?“ fragte der Fingerabſchneider. — „Zwei bis Drei!“ ertönte die Antwort. — „Nun, denen blaſen wir das Lebenslicht aus und hoffentlich gewinnen wir bei dem Handel ſo viel, daß wir dann Alle aufhören können.“

Nach Beendigung dieſer Rede entfernte ſich der Pfarrer in aller Stille und ging ſchnellen Schrittes nach Mägeln, wo er ſogleich mündlich dem Amtmann wie dem Stadtschreiber Bericht von dem erſtattete, was er in dem Holze gehört und geſehen.

Beide trafen zwar Anſtalt, die Bande aufzuſuchen; als die Beordneten jedoch an Ort und Stelle kamen, waren die Vögel ſchon ausgeflogen.

Des Abends wieder im Pfarrhauſe angelangt, hielt es der Seelſorger für Pflicht, dem Herrn Johann Clemen in Folge des Erlebten einen Brief zukommen zu laſſen, damit er auf ſeiner Hut ſei. — Der Brief, wie ſich verſelbe vollſtändig in dem trefflichen Buche findet, welches der Miniſterialrath Dr. Carl von Weber unter dem Titel: „Aus vier Jahrhunderten“ (Leipzig B. Tauchnitz 1858) herausgegeben hat, begann wie folgt:

„Hochedelgeborener Herr,
Hoher und vornehmer Götter!

Veruhet eines jeden vernünftigen Chriſten Nächſtenliebe unter andern auch darinne mit, bevorſiehende Unglücksfälle zu entdecken, ſo muß ſich beſonders ein Geiſtlicher verbunden achten, dieſe zu thun. Ew. HochEdelgeb. rühmen mit geheiligter Seele die wunderbaren und doch ſo weiſen Führungen des gütigen Gottes, daß er Sie nicht nur zu

einer ſo wichtigen Stütze derſelben höchſtwertheſten Familie auſerſehen, ſondern auch eine evangeliſche Gemeinde in Suti nam Sie als einen ſo erhabenen directorem verehren muß. — Daß nun aber Gott der Allerhöchſte Ew. HochEdelgeb. beſonders in ſeine Hände müſſe gezeichnet haben, erkenne daraus, daß die gefährlichſten Rathſchläge, da noch Ew. HochEdelgeb. Leib, Leben und Vermögen getrachtet wird, ſo wunderbar entdeckt werden müſſen. Ich achte mich ſchuldigt verbunden, ſoaleich davon durch einen Expreſſen gehörige Nachricht, wiewohl mit zitternder Hand, zu ertheilen.“

(Schluß folgt.)

Einige Worte zur bäuerlichen Wirthſchaft des dieſſeitigen Schwarzwalds.

(Von H. S. in L.)

(Schluß.)

Weiter möchte ich noch dem bäuerlichen Grundbeſitzer „vom Walde“ die Erhaltung und Pflege des ihm von ſeinen Voraltern überkommenen Waldes an das Herz legen. Neben einem ſtattlichen Viehſtande ſollte er ſeinen Stolz finden in einem wohlgepflegten Walde, der nicht bloß den Bedürfniffen der Gegenwart bei mäßigen Anſprüchen Befriedigung gewährt, ſondern zu Zeiten der Noth, die ja nirgends ausbleibt, eine ſichere Hilfsquelle bietet, um ſolche mit Erfolg zu überwinden. Leider iſt hier ſchon viel geſündigt worden, nicht bloß von der gegenwärtigen Generation, ſondern ſchon von vergangenen Zeiten her: die leichte „Verſilberung“ der Holzvorräthe hat hier vielfach von ſelbſt und ohne Zuthun der Wiſſenſchaft zur Umtriebszeit des „höchſten Reinertrags“ und darunter hinab geführt, und ſchwer iſt es wohl, wieder entſprechende Vorräthe zu ſammeln, ſolche nach und nach anzuwachen zu laſſen, um auf den verhältnißmäßig kleinen Flächen ein pflegliche Wirthſchaft zu betreiben. Schwer iſt dieſe, aber nicht unmöglich, nur darf der Bauer ſeinen Wald nicht bloß als eine „milchende Kuh“ anſehen, welche nur herzugeben, aber Nichts zu empfangen hat. „Was ſoll der Förſter?“ ſagte jener Schweizer, „das Holz wächst doch!“ Nicht immer und in unſeren Gegenden vollends nicht trifft dieſes zu: ohne Cultur und ohne die richtig gewählte Holzart geben die freigelegten und ſtrauentblößten Böden keinen Wald mehr ab, der die ſen Namen verdiene. Dann müßten freilich aber auch die vielfältigen Mißhandlungen unterbleiben, welche dem Walde durch unmäßiges, unangeſetztes Streurücken, durch fortgeſetzte Entziehung der ihm ſo nothwendigen Bodendecke zugefügt werden, weiterhin das Ausſchneiden junger Stämmchen, um Reis zu gewinnen, ohne Rückſicht auf die zur Reſpiration erforderliche Beſtand und vieles Andere. „Ein junger Wald und ein junges Mädchen, die pugen ſich beide von ſelber!“ ſagte der alte Waldweiſer.

Schließlich kommen wir, falls, wie im Vorigen ausgeführt wurde, eine intenſivere Wirthſchaft mit Concentrirung des Düngermaterials und der Arbeit auf kleinerer Fläche eingeführt werden wollte, auf eine paſſende Verwendung der hiedurch für den Feldbau

entbehrlich werdenden ſog. Außenfel- der zu ſprechen. Will man dieſe, falls ſie hiezu geeignet, auch an ſeitherigen Wald angrenzen, wegen der ſoort anzuwendenden Culturkoſten und der erſt ſpät eingehenden Erträge nicht gerade zu Wald anlegen, ſondern in höherem Grade nutzbar machen, ſo würde ſich hiezu in erſter Linie die Errichtung eines Eichenſchälwaldbetriebs für dieſelben eignen. Welche hohe Erträge nach verhältnißmäßig wenigen Jahren durch Verwerthung der auf den angrenzenden Felderzeilen erwachſenden Glanzrinde, ſo. „Ackerlinde“ ſich erzielen laſſen, iſt wohl überall bekannt, und auf dem daneben liegenden Acker, ſollte ſich da nicht auch eine mindestens gleich gute Rinde in etwa 15—20 Jahren oder noch früher erzielen laſſen? Die Culturkoſten ſind nicht bedeutend: die nöthigen Eichen können ja ſelbſt geſammelt und eingekauft werden, und bei eini- ger Pflege werden die jungen Eichen gewinnen; beſſer wäre freilich eine Pflanzung, mit Beimischung von Forſchen zu Erhöhung der Erträge an Reis, natürlich unter Beſeitigung der letzteren, ſobald ſie den Eichen hinderlich werden. Anlagen zu Pflanzſchulen für Waldpflanzen, wo ſolche geſucht und abſetzbar, für Obſtbäume — wenigſtens im kleineren — gewähren ebenfalls baldige und entſprechend hohe Erträge, ferner Anpflanzung von Fichten, Behufs der Erziehung und Verwerthung als Chriſtobäume, ſpäter als Neb- pflanze und ſelbſt Hopfenſtangen nach 20 bis 30 Jahren wenigſtens, wären gleichfalls in dieſer Richtung zu empfehlen, überall aber pflegliche und verſtändige Behandlung vorausgeſetzt, und ſo manches Andere, das ſich bei einigem Nachdenken ergeben muß. „Vertraue auf Gott und halte dein Pulver trocken!“ hat ſchon der alte Cromwell ſeinen am endlichen Erfolg zweifelnden Soldaten ans Herz gelegt.

Wenn aus den im Vorhergehenden ausgeſprochenen, allerdings nur ganz allgemein gehaltenen Andeutungen, da auf Näheres einzugehen der Raum verbietet, die eine oder die andere zu ſelbſthätiger Prüfung auffordern und möglicher Weiſe Beachtung und Nachahmung finden ſollte, ſo iſt unſer Zweck erreicht, der vor Allem dahin zielen möchte, der Landwirthſchaft zu bedenken zu geben, daß ſie, gleich wie ihre ältere Schweſter, ſich beſtreben möge, nach und nach auf eigenen Füßen zu ſehen, von der Anſicht ausgehend, daß Land- und Forſtwirthſchaft, ſofern die Grundpfeiler der letzteren nicht angetaſtet werden, recht wohl neben einander beſtehen und ſich gegenseitig unterſtützen können. So wollen wir denn unſere Abhandlung ſchließen mit dem Hymnus des göttlichen Sängers Homeros auf die Pflegerin der wogenden Fruchtfelder in üppiger Blüthe, „die erhabene, die ſchönumkränzte Demeter:“

„Aber wohlan, o Herrin der duſtrumwallten Eleuſis, Und der umflutheten Paros und ſeligem Inſel von Antron, Heilige, Züchtlerin reichglänzender Gaben, o Deo, Du und die Tochter zugleich, die herrliche Perſefoneia, Schenket in Huld uns Allen zumal anmuthiges Leben!“

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.

Nr. 10.

Erscheint Di- man bei der

Aus der hard, z- zufolge Au Calw am Freit

auf hiefige Aufſtreich v Parz. Nr.

Woh- 2 Me genbe ferra Schu

Parz. Nr. 1 a haus der I

Parz. Nr. Gapp

Parz. Nr. in de

wozu Kaufs gemeinderat ſehen, eing Den 5.

Nächte

werden bel theilungen ca. 59 S Segen auf ſtreichung g geladen wer Den 19

Bekanntma von Unterr

In beu